



## **Pädagogische Konzeption der Ev.-luth. Kindertagesstätte Bartolfelde**

**Ev. luth.– Kindertagesstätte Bartolfelde, Bartolfelder Straße 20A  
37431 Bad Lauterberg  
Tel: 05524 5511    Email: [kts.Bartolfelde@evlka.de](mailto:kts.Bartolfelde@evlka.de)**

**Träger: Ev.-luth. Kindertagesstätten-Verband „Harzer Land“  
Am Schloßplatz 3A  
37520 Osterode am Harz**

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	4
<b>1. Allgemeines</b>	5
1.1 Institution	5
1.2 Träger	5
1.3 Anschrift	5
1.4 Unsere Kindertagesstätte	5
1.5 Einzugsgebiet unserer Kindertagesstätte	6
1.6 Unsere Konzeption	6
1.7 Unser Team	6
1.8 Geschichte unseres Hauses	6
1.9 Gesetzliche Grundlagen	7
1.10 Ein Tag in unserer Einrichtung	8
Ein Tag in der Krippe	8
Ein Tag im Kindergarten	9
<b>2. Pädagogisches</b>	10
2.1 Unser pädagogischer Ansatz	10
2.2 Unsere Räume	11
2.3 Unsere Haltung	12
2.4 Sprachliche Integration der Kinder	12
2.5 Unser Leitbild	13
2.6 Besonderes	16
Bedeutung von Spielen und Lernen und von Freispiel	16
Unser Bild vom Kind	17
2.7 Unser Bildungsverständnis	17
2.8 Beobachtung und Dokumentationen	17
2.9 Projekte im Alltag	18
2.10 Kindzentrierte Bildungsräume	18
2.11 Die Räume in unserem Haus	19
Für die Kindergartenkinder	19
Für die Krippenkinder	19
2.12 Förderung der sozialen, emotionalen und geistige Entwicklung der Kinder	20
Für die Kindergartenkinder	20
Für die Krippenkinder	20
2.13 Beziehungsgestaltung	20
Eingewöhnung der Kinder im Kindergartenbereich	20
Eingewöhnung der Kinder im Krippenbereich	21
2.14 Übergänge	22
Im Kindergartenbereich	22
Im Krippenbereich	22
Von der Krippe in den Kindergarten	22
Im Tagesablauf	22
2.15 Umsetzung der Bildungsbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans	22
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	22
Kognitive Fähigkeiten, Freude am Lernen	23
Körper, Bewegung, Gesundheit	23
Sprache und Sprechen	24
Lebenspraktische Kompetenzen	25
Mathematisches Grundverständnis	25
Ästhetische Bildung	25
Natur -und Lebenswelt	25
Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	26
2.16 Weitere Bildungsbereiche	26
Werteentwicklung, Entwicklung sozialer-emotionaler Kompetenzen	26
Gesundheit und Körperpflege	27
Pflege und Körperpflege	27
Hygiene	27

Gesunde Ernährung	27
sichere Erzieher – Kind - Beziehung	28
<b>3. Für die Kinder</b>	
Das betrifft unsere Krippenkinder	28
Essen	28
Rituale	29
Tagesablauf	29
Eingewöhnung	29
Gesundheit	29
Das betrifft unsere Kindergartenkinder	29
Essen	29
Rituale	30
Tagesablauf	30
Eingewöhnung	30
Gesundheit	30
<b>4. Für Alle</b>	30
Inklusion	30
Gender Mainstreaming	30
Kulturelle Vielfalt	31
Religionspädagogik	31
Musik	32
Sexualpädagogik	32
4.1. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	33
Aufnahmegespräche	33
Tür -und Angelgespräche	33
Entwicklungsgespräche	33
Beschwerdemanagement	34
Mitwirkung der Eltern	34
Information der Eltern	34
4.2 Vernetzung und Zusammenarbeit	35
Zusammenarbeit mit der Grundschule am Hausberg	35
Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Eltern und Kinder	35
Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde	35
Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt	36
Zusammenarbeit mit der Kita-Fachberatung	36
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	36
Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen	36
Öffentlichkeitsarbeit	36
4.3 Kinderschutz	37
Gesetzliches	37
Kinderschutz im pädagogischen Alltag	37
4.4 Partizipation	38
<b>5. Qualitätsmanagement</b>	39
Fortbildungen	40
Studientage / Teamtage	40
Beschwerdemanagement	40
<b>Literaturverzeichnis</b>	41

## Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessierte, liebe Leser\*innen,

unsere Konzeption, die wir hier vorstellen, ist der Leitfaden für unser pädagogisches Handeln. Wir freuen uns über Ihr Interesse. Wir hoffen, dass Sie beim Lesen unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Lebendigkeit, Buntheit und Vielfalt besser kennen, verstehen und schätzen lernen. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen über deren Inhalt und aufkommende Fragen ins Gespräch zu kommen. Es ist unser Ziel, in der Zusammenarbeit mit Ihnen unsere Konzeption fort zu schreiben.

# 1. Allgemeines

**1.1 Institution:** Konzeption der ev.-luth. Kindertagesstätte Bartolfelde

**1.2 Träger:** Ev.-luth. Kindertagesstätten-Verband Harzer Land, Schlossplatz 3A,  
37520 Osterode im Harz

**1.3 Anschrift der Einrichtung:** Ev.-luth. Kindertagesstätte Bartolfelde  
Bartolfelder Straße 20 A  
37431 Bad Lauterberg im Harz

Tel: 05524 5511

E-Mail: [kts.bartolfelde@evlka.de](mailto:kts.bartolfelde@evlka.de)

## 1.4 Unsere Kindertagesstätte

Die ev.-luth. Kindertagesstätte Bartolfelde besteht seit 1966 und ist eine von vier Kindertagesstätten im Stadtgebiet Bad Lauterberg im Harz. Sie befindet sich auf kircheneigenem Gelände zwischen dem ehemaligen Pfarrhaus und der St. Bartholdi-Kirche.

Unsere Einrichtung besuchen Kinder vorrangig aus den Ortsteilen Bartolfelde und Osterhagen, aber auch aus dem Ortsteil Barbis und dem Stadtkern Bad Lauterberg.

Unsere Kindertagesstätte bietet Plätze für insgesamt 41 Kinder. Zurzeit betreuen wir 29 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in einer Regelgruppe (19 Plätze) und einer Kleingruppe (10 Plätze) und 12 Kinder im Alter von 0-3 Jahren in einer Krippengruppe (12 Plätze).

Die Mehrheit der Elternteile in den Familien ist berufstätig. Der Anteil der Kinder verschiedener Nationalitäten ist im Ortsteil Bartolfelde eher gering. Diese sind jedoch in unserer Kindertagesstätte gut integriert.

Die Familien schätzen die geringe Größe unserer Einrichtung sehr und die damit verbundene familiäre und vertraute Atmosphäre.

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung ist täglich von 7.00 Uhr -15.00 Uhr. In allen drei Gruppen haben wir eine Kernbetreuungszeit von 8:00 Uhr -14:00 Uhr. Bei Bedarf können die Randzeiten von 7:00 Uhr - 8:00 Uhr oder von 14:00 Uhr – 15:00 Uhr halbstündlich in Anspruch genommen werden.

Es gibt auch Schließzeiten. In den Sommerferien haben wir 3 Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr (max. 5 Arbeitstage) und an einem festen Brückentag (Tag nach Himmelfahrt) geschlossen. Zusätzlich gibt es 3 Schließtage für Teamfortbildung

## **1.5 Das Einzugsgebiet unserer Kindertagesstätte**

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Stadtgebiet Bad Lauterberg im Harz. Bartolfelde ist einer von drei Ortsteilen und hat dörflichen Charakter, die Umgebung ist sehr ländlich und naturnah. Das Dorf hat ungefähr 730 Einwohner. Im Ort selbst gibt es etwas Gewerbe, keinerlei Geschäfte oder Einkaufsmöglichkeiten und vor allem Agrarwirtschaft. Es gibt verschiedene Ferienhöfe und einen Kinderbauernhof. Das Dorf liegt direkt an der Bundesstraße 243 und ist somit gut zu erreichen. Das Vereinsleben im Ort ist sehr aktiv. Es gibt eine Reithalle und ein Sportgelände mit einem gut ausgebauten Kinderspielplatz.

## **1.6 Unsere pädagogische Konzeption**

Diese Konzeption ist vom pädagogischen Team an gemeinsamen Studientagen und in Dienstbesprechungen im Jahre 2023 neu erarbeitet worden und wird im 3-jährigen Rhythmus auf die Richtigkeit ihres Inhaltes überprüft und den aktuellen Bedingungen angepasst. Dabei orientieren wir uns an situationsbedingten Veränderungen, aber auch an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Somit wollen wir unserem Auftrag, den Kindern eine bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen, gerecht werden.

## **1.7 Unser Team**

41 Kinder werden von insgesamt 9 pädagogischen Kräften betreut, die in Vollzeit und Teilzeit arbeiten. In unserer Krippengruppe (12 Kinder) und in der Regelgruppe (19 Kinder) sind jeweils 3 pädagogische Kräfte und in der Kleingruppe (10 Kinder) 2 pädagogische Kräfte eingesetzt. Es gibt noch zwei Vertretungskräfte. Unser Team setzt sich aus 4 Erzieherinnen, einer Heilerziehungspflegerin, zwei Sozialassistentinnen und zwei Kinderpflegerinnen zusammen. Die Kitaleitung ist eine Erzieherin und ist gruppengebunden. Eine Erzieherin hat die Zusatzqualifikation im Bereich der Heilpädagogik.

Zusätzlich gibt es noch eine Küchen -und Raumpflegekraft. Unser Mittagessen wird von einem Cateringanbieter geliefert. Unsere Raumpflegekraft unterstützt uns im Küchenbereich. Nach dem Mittagessen übernimmt sie die Bestückung der Spülmaschine, die Säuberung des restlichen Geschirres und die Wäsche. Die Pflege der Außenanlagen, den Winterdienst und kleine Reparaturarbeiten übernimmt ein Hausmeister.

## **1.8 Die Geschichte unseres Hauses**

Der ev.-luth. Kindergarten Bartolfelde wurde von der ev.-luth. St. Bartholdi - Kirchengemeinde im Jahre 1965 auf dem kircheneigenen Gelände erbaut und im Juli 1966 als eingruppiger Erntekindergarten mit bis zu 50 Betreuungsplätzen eröffnet. Die Öffnungszeit der Einrichtung umfasste damals die Monate April bis Oktober eines Jahres. Seit 1980 war der Kindergarten ganzjährig geöffnet. Aufgrund neuer Gesetzesvorschriften wurde der vor-

handene große Gruppenraum in zwei gleichgroße Gruppenräume aufgeteilt und so konnten insgesamt 38 Kinder betreut werden. Aufgrund der vorgegebenen Raumgröße wurden 19 Plätze pro Gruppe genehmigt.

Im Jahr 2002 war die Nachfrage an Betreuungsplätzen so groß, so dass die Kommune in Absprache mit dem Träger den im Obergeschoß vorhandenen Gemeinderaum als Gruppenraum für eine Kleingruppe mit einer Kapazität von 10 weiteren Betreuungsplätzen umbauen ließ.

Im Sommer 2017 wurde aufgrund des Rechtsanspruches auf einen Krippenplatz und die damit verbundene hohe Nachfrage an Betreuungsplätzen für Kinder im Alter unter 3 Jahren ein Gruppenraum des Untergeschosses als Krippengruppe eingerichtet. Hinzu kam der Anbau von einem zusätzlichen Schlafräum und einem neuen Eingangsbereich. Seit Oktober 2017 trägt die Einrichtung den Namen Ev.-luth. Kindertagesstätte Bartolfelde.

Bis Ende des Jahres 2013 hatte die ev.-luth. Kirchengemeinde St- Bartholdi die Trägerschaft des Kindergartens übernommen, seit dem 01.01.2014 befindet sich unsere Einrichtung in der Trägerschaft des Ev.-luth. Kindertagesstätten - Verbandes Harzer Land.

## **1.9 Gesetzliche Grundlagen**

Der gesetzliche Auftrag der Kindertagesstätte begründet sich auf dem Kinder -und Jugendhilfe-gesetz (SGB VIII) als Bundesrecht und auf dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (NKiTaG). Wir als evangelisch-lutherische Kindertagesstätte orientieren uns zusätzlich an den Grundsätzen des diakonischen Werkes „Das Kind im Mittelpunkt“ und selbstverständlich am Niedersächsischen Bildung – und Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen.

## **1.10 Ein Tag in unserer Einrichtung**

### **Ein Tag im Kindergarten im Kindergarten**

Den Kindern wird ein strukturierter, überwiegend gleichbleibender Tagesablauf angeboten, der Ihnen Sicherheit und Orientierung gibt. Die Zeiten sind dabei jedoch variabel und werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

#### **ab 07:00 Uhr**

Beginn/ Frühdienst/ Begrüßung im Freispiel

#### **ab 8:00 Uhr**

Beginn der Kernbetreuungszeit

#### **08:30 Uhr-08:40 Uhr**

Morgenkreis und Begrüßung aller Kinder in den Stammgruppen

#### **ab 08:40 Uhr-10:00 Uhr**

Öffnung aller Funktionsbereiche / Freies Frühstück im Frühstücksraum

#### **10:00 Uhr bis 11:20 Uhr**

Vertiefte Freispielphase in allen Räumen mit altersentsprechenden Bildungsangeboten, Freispiel im Garten, Erkundungsausflüge und vieles mehr

#### **11:20 Uhr**

Aufräumphase und Vorbereitung auf das Mittagessen

#### **11:30 Uhr-12:15 Uhr**

Gemeinsames Mittagessen in den Stammgruppen

#### **12:15 Uhr-12:30 Uhr**

Tägliche Hygiene

#### **12:30-13:45 Uhr**

Freispiel in allen Funktionsbereichen und im Außenbereich, Ruhephase für die Kinder die eine kleine Auszeit benötigen

#### **13:45 Uhr – 14:00 Uhr**

Abschlusskreis und Verabschiedung

#### **14.00 Uhr**

1. Abholzeit

#### **14:00 Uhr-15:00 Uhr**

Knusperzeit mit anschließendem Freispiel; Abholzeit

## **Ein Tag in der Krippe**

Den Kindern wird ein strukturierter, überwiegend gleichbleibender Tagesablauf angeboten, der Ihnen Sicherheit und Orientierung gibt. Die Zeiten sind dabei jedoch variabel und werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Die Hygiene ist für uns ein wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf. Sie beinhaltet das regelmäßige Händewaschen, die Körperpflege und das Wickeln der Windelkinder.

### **ab 07:00 Uhr**

Beginn/ Frühdienst/ Begrüßung im Freispiel

### **08:30 Uhr-08:40 Uhr**

Morgenkreis und Begrüßung aller Kinder

### **ab 08:40 Uhr-09:45 Uhr**

Gemeinsames Frühstück / Körperpflege

### **09:45 Uhr-10:45 Uhr**

Vertiefte Freispielphase im Gruppenraum oder auch Freispiel im Garten, altersentsprechende Bildungsangebote, Erkundungsausflüge und vieles mehr

### **10:45 Uhr**

Aufräumen

### **10:50 Uhr**

Abschlusskreis, der bei schönem Wetter auch im Garten stattfinden kann

### **11:00 Uhr**

Gemeinsames Mittagessen / Körperpflege

### **11:45 Uhr-14:30 Uhr**

Mittagsschlaf

Die Länge der Schlafphase richtet sich nach der gebuchten Betreuungszeit. Kinder die bis 14.00 Uhr angemeldet sind, werden circa 13.40 Uhr geweckt. Kinder die bis 15.00 Uhr angemeldet sind, können bis 14.30 Uhr und manchmal auch ein bisschen länger schlafen.

### **ab 14:00 Uhr**

Knusperzeit nach dem Aufstehen mit anschließendem Freispiel und Abholphase

## 2. Pädagogisches

### 2.1 Unser pädagogischer Ansatz

In unserem Kindergarten orientiert sich der pädagogische Ansatz an dem offenen Konzept. Der Begriff „offen“ beschreibt unsere Haltung und Einstellung zu den uns anvertrauten Kindern und deren Familien. Die Kinder erleben einen festen und strukturierten Tagesablauf und haben ihre Stammgruppen. In der Regel werden sie morgens in den Stammgruppen empfangen und begrüßt und später auch verabschiedet. Hier erleben sie ihren täglichen Morgenkreis und die Einnahme des Mittagessens. Kindergeburtstage werden auch in den jeweiligen Stammgruppen gefeiert.

Während ihrer Anwesenheitszeit werden die Kinder in ihrem Bedürfnis bestärkt, mit allen Sinnen zu lernen. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und mit ihm auch seine Familie. Wir legen großen Wert darauf, jedes Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit wahrzunehmen und wir geben ihm unsere vollste Wertschätzung. Jedes Kind ist reich und begabt. Wir unterstützen es auf seinem Entwicklungsweg mit einer ganzheitlichen Erziehung.

Wir öffnen unsere Türen für mehr Freiräume der Kinder. Wir bieten ihnen somit größere Entfaltungsmöglichkeiten an und in spielerischer Art und Weise können sie eine erweiterte Umwelt erfahren. Wir geben ihnen die Möglichkeit, sich gegenüber Neuem und Anderem zu öffnen.

Der offene Kindergarten reagiert auf die veränderten Lebensbedingungen von Familien. Bedingt durch die heutigen Lebensumstände verlieren die Kinder immer mehr Spielräume, in denen sie unabhängig und frei von Erwachsenen mit anderen Kindern zusammen sein können. In unserem Haus bieten wir den Kindern diese Spielräume an.

Offene Kindergartenarbeit bedeutet für uns:

- ✚ Öffnung der Kindergartengruppen zueinander
- ✚ Offen sein für gemeinsames Spielen und Lernen, Entdecken und Experimentieren
- ✚ Offen sein für Veränderungen nach innen und außen und umgekehrt
- ✚ Offen sein gegenüber jedem Menschen und ihn so anzunehmen, wie er ist
- ✚ Offen sein für die Lebenswelten und Familien unserer Kinder
- ✚ Offen sein für Solidarität und Teamarbeit
- ✚ Offen sein für demokratische Prozesse und diese zu leben
- ✚ Offen sein für eventuelle Rückschläge und diese auch als Chance wahrzunehmen

Die Offenheit ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Kindergarten, in dem viele kleine und große Menschen gemeinsam spielen und leben. Damit dieses gut gelingen kann, geben Regeln und Grenzen eine feste Orientierung. Die Kinder haben bei uns Rechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind. Sie haben Freiheiten, aber auch Pflichten und Grenzen. Regelungen werden gemeinsam mit den Kindern und im Team abgesprochen. Sie können verändert werden, wenn es den Beteiligten für sinnvoll und notwendig erscheint.

Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet:

- ✚ Tägliche Angebote z.B. Morgen -und Abschlusskreis, Mahlzeiten, Sing -und Bewegungsspiele...
- ✚ Freispiel drinnen und draußen
- ✚ Raum -und materialorientierte Angebote z.B. Basteln, Malen, Matschen, Rhythmik, Vorlesen, Puppenspiel, Bewegungsbaustelle...
- ✚ Themenorientierte Projekte: z.B. „Das bin ich“, „Mein Körper“, Walderlebnisstage, „Die Feuerwehr“, „Ich habe Geburtstag“, „Farben und Formen“...
- ✚ Zielgruppenorientierte Projekte: z.B. Schulanfängerangebote
- ✚ Religionspädagogische Angebote: z.B. Familiengottesdienste, Taufen, Adventszeit, Erkundung der Kirche, Kinderbibelwoche, Osterprojekt...
- ✚ Öffnung nach draußen: z.B. Besuch des Bauernhofes, Besuch im Altenheim, Erkunden des Dorfes...

## 2.2 Unsere Räume

Unser offener Kindergarten bietet den Kindern verschiedene Spielräume und mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten. Allerdings sind diese sehr beengt, so dass unsere Räume meist mehrere Funktionsbereiche abdecken. In vielfältiger Weise regen sie die Kinder an, neue Erfahrungen zu machen und schon vorhandene zu vertiefen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Räume mitzugestalten und ihre Wünsche bezüglich des Spielmaterials miteinzubringen.

Verschiedene Funktionsbereiche befinden sich in den folgenden Gruppen:

Schmetterlingsgruppe	Baubereich	Bauen und Konstruieren mit vorgefertigten Materialien und Naturmaterialien
Schmetterlingsgruppe	Bewegungsbereich	Klettern, Springen, Balancieren, Rutschen, Bewegungserfahrungen, Geschicklichkeitsspiele, Tanzen
Spatzengruppe	Rollenspielbereich	Verkleiden, Puppenspiel, Lesecke, Kaufladen, Schminken, Erlebtes verarbeiten, Gesellschaftsspiele
Flur Schmetterlingsgruppe	Kreativbereich	Malen, Basteln, Tuschen, Kleistern, Kleben

Frühstücksraum – Nutzung zwischen den Mahlzeiten		Basteln, Bilderbuchbetrachtung, Gesellschaftsspiele, Puzzeln, Bauen mit kleinem Konstruktionsmaterial
Grashüpfergruppe	Entwicklungsmöglichkeiten und Gruppenerfahrungen für Kinder unter 3 Jahren	Rollenspiel, Kreativecke, Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungsbaustelle, Bauen, Puppenspiel
Außenspielflächen, jeweils einen für die Krippen – und einen für alle Kindergartenkinder	Naturnahes Gelände	Klettern, Rutschen, Schaukeln, Sandkasten, Fahrzeuge, Holzbaustelle, Hochbette

### 2.3 Unsere Haltung

In unserer pädagogischen Arbeit begegnen wir jedem Kind mit Achtung und Wertschätzung. Jedes Kind soll sich in seiner Gruppe sicher und geborgen fühlen. Es wird mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen als eigenständige Person angenommen. Wir bieten jedem Kind Aufmerksamkeit und Sicherheit und begleiten es in seiner individuellen Entwicklung und regen Bildungsprozesse an. Aufgrund von intensiven Beobachtungen geben wir dem Kind neue Impulse und entwickeln Projekte mit ihm, die sich an seinen Interessen und Bedürfnissen orientieren. Wir ermutigen jedes Kind sich auszuprobieren und geben ihm Zeit und Raum, um seinen eigenen Rhythmus im Spiel und im Lernen zu finden.

Wir lernen mit den Kindern, indem wir uns die Sicht der Dinge und die individuelle Art der Kinder, wie diese ihre Welt erschließen, aneignen und selbst an den ermöglichten Lernprozessen teilhaben.

Damit die Kinder sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und ihre Entwicklungsaufgaben meistern können, ist eine sichere und enge Erzieher- Kind- Bindung Voraussetzung. Jedes Kind wird durch eine pädagogische Kraft (Bezugsperson) in seine Stammgruppe eingewöhnt. Diese führt auch die Elterngespräche und begleitet das Kind und seine Familie durch die Kindergartenzeit.

### 2.4 Sprachliche Integration der Kinder

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder beim Erwerb der verschiedenen Sprachkompetenzen im Kitalltag zu begleiten und zu unterstützen. Wir schaffen Sprechkanäle, begleiten unser Handeln sprachlich und die Rolle als Sprachvorbild ist uns bewusst. Kinder, die die deutsche Sprache als Zweitsprache erwerben, werden

empathisch und zugewandt begleitet. Damit wir mit den Eltern ins Gespräch kommen können, setzen wir bei Bedarf verschiedene Arten von Übersetzungen ein oder bitten Personen, die als Übersetzer tätig sind, um Unterstützung.

## **2.5 Unser Leitbild**

Unser Leitbild entspricht dem Leitbild des Ev.-Luth. Kita-Verbandes Harzer Land.

### **AUF GUTEM GRUND**

Bildung, Erziehung und Betreuung in den Kindertagesstätten des Ev.-luth. Kirchenkreises Harzer Land.

### **DAS KIND IM MITTELPUNKT**

Bei uns ist ihr Kind gut aufgehoben. Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes. Ihm ist, wie allen anderen Mitmenschen, eine unverlierbare Würde zugesprochen. Die Würde und der Wert jedes Menschen gründen in der bedingungslosen Liebe Gottes, nicht in seiner Herkunft, seinem Können oder seiner Leistung. Unsere evangelischen Kindertagesstätten sind kindgerecht gestaltete Lebensräume, in denen sich jedes Kind in seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten kann und altersgemäß, individuell und familienergänzend gefördert wird.

### **DAS RECHT AUF BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG**

Bildung ist Ihnen wichtig. Uns auch! Kinder bilden sich im Spiel. Sie setzen sich mit sich selbst und mit anderen auseinander und entdecken ihre Umwelt aus eigenem Antrieb, mit Freude und Neugier. Wir geben Kindern Zeit und Raum für selbsttätiges Handeln in einer anregenden Umgebung, die das Lernen mit allen Sinnen herausfordert. Wir begleiten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung, indem wir ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und aufgreifen. Auf dieser Basis unterstützen wir durch weiterführende Impulse und Anregungen die Lernfreude der Kinder.

### **DAS RECHT AUF RELIGION**

Wir bieten Ihrem Kind sicheren Halt. Wir gestalten unsere Beziehungen zu den Kindern verlässlich und schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder Geborgenheit erfahren und vertrauensvolle Gemeinschaft erleben. Im täglichen Miteinander nehmen wir uns Zeit für die Fragen der Kinder nach Gott und der Welt und suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten. Durch biblische Geschichten, religiöse Rituale, Gottesdienste und das Feiern von Festen werden Kinder mit der christlichen Botschaft vertraut gemacht. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir die täglichen kleinen Wunder der Schöpfung und gehen achtsam und verantwortlich damit um.

## **DAS RECHT AUF PARTIZIPATION**

Wir geben den Kindern das Wort. Partizipation heißt Teilhabe. Für unsere evangelischen Kindertagesstätten bedeutet das, die Kinder bei allen Entscheidungen einzubeziehen, die sie direkt oder indirekt betreffen. Wir beteiligen die Kinder an der Gestaltung ihres Lebensalltags und begegnen ihnen und ihren Ideen mit Wertschätzung. Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern neue Konzepte zur Mitbestimmung und Mitwirkung und schaffen einen Rahmen, der den Kindern Möglichkeiten zur Selbstgestaltung bietet. In unseren Kindertagesstätten ist Partizipation erfahrbar, indem Kinder und Erwachsene in Beziehung und im Dialog sind.

## **DAS RECHT AUF EINEN SICHEREN ORT**

Wir bieten Kindern einen Schutz und Hilfe in allen Notlagen. Wir nehmen Jungen und Mädchen ernst unabhängig von Geschlecht, Kultur und Lebenssituation und hören ihnen zu. Unser Ziel ist es, dass Kinder selbstbewusst werden und lernen Nein zu sagen, sich an Vertrauenspersonen bei Kummer, Angst und Erleben von Formen von Gewalt zu wenden und Hilfe zu holen. Offene Augen und Ohren für Anzeichen jeder Form von Gewalt zu haben und ihnen angemessen und professionell entgegenzutreten, soll gefördert werden. Dies gilt für Kinder, Eltern und Beschäftigte gleichermaßen.

## **ENTWICKLUNG EINER BESTMÖGLICHEN QUALITÄT**

In unseren Kindertagesstätten arbeiten qualifizierte pädagogische Fachkräfte. In regelmäßigen Dienstbesprechungen, auf Fortbildungen und an Studientagen reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit und entwickeln die Konzeptionen unter Berücksichtigung aktueller Bildungsstandards kontinuierlich weiter. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bilden dabei das Sozialgesetzbuch (SGB VIII), das Niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder, der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, die UN-Kinderrechtskonvention sowie unsere in diesem Leitbild beschriebenen Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten.

## **BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT**

Erziehungspartnerschaft wird von uns als wechselseitiger Austausch über die Entwicklung und Erziehung des Kindes verstanden. In unseren Kindertagesstätten schaffen wir vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit, damit sich ein gegenseitiges Vertrauen entwickeln kann. In einem gemeinsamen Lernprozess diskutieren pädagogische Fachkräfte und Eltern über Ziele und Methoden der Erziehung von Kindern und die dabei auftauchenden Probleme und Lösungsvorschläge.

## **DAS NETZWERK**

Im Einvernehmen mit den Eltern arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen, um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Vor Ort sind wir eng vernetzt mit den im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung zuständigen Einrichtungen der Kommunen und Landkreise. Wir kooperieren mit Grundschulen, Kinderärzten, Kinderschutzfachkräften und verschiedenen Beratungs- und Fachstellen in unterschiedlicher Trägerschaft.

## **DIE EVANGELISCHE KITA IN DER KIRCHENGEMEINDE**

Die Kindertagesstätte ist eng mit der örtlichen Kirchengemeinde vernetzt. Gemeinsam gestalten die Kita und die Gemeinde Gottesdienste, Feste und das Gemeindeleben vor Ort. Die Arbeit der Kita und die Gemeindearbeit greifen dabei konzeptionell ineinander. Die Kinder lernen den Kirchenraum als Ort des gelebten Glaubens kennen und sie bekommen die Möglichkeit, ihre Fragen, Auffassungen und Gefühle zu äußern.

„Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief, wir sind das Salz in der Suppe der Gemeinde...“ (Wir sind die Kleinen in der Gemeinde, Fliege/Fissel/Clausen 1981). Diese Leitgedanken wurden von dem Leiter\*Innen der Ev.-luth. Kindertagesstätten des Kirchenkreises Harzer Land in einem gemeinsamen Diskussionsprozess im Oktober 2014 erstellt. Grundlage dieser Leitgedanken sind die Grundsätze der Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten.

Die Kindertagesstätten des Ev.-luth. Kindertagesstätten-Verbandes „Harzer Land“

Dieses Leitbild wurde im Rahmen der Erstellung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt um den Punkt „das Recht auf einen sicheren Ort“ ergänzt (Schlüter 2022, S.6 ff.).

Siehe: Auf gutem Grund, Bildung, Erziehung und Betreuung in den Kindertagesstätten des Ev.-luth. Kirchenkreises Harzer Land

## 2.6 Besonderes

### Bedeutung von Spielen und Handeln und des Freispiels

Das Kind lernt im Spiel sein Umfeld und seine Umwelt zu begreifen. Dabei macht es grundlegende Erfahrungen, die für eine gesunde Entwicklung lebensnotwendig sind. Neugier, Erkundungsdrang und Experimentierfreude sind von Natur aus im Kind angelegt und wichtige Spielvoraussetzungen.

In unserem Haus stellen wir den Kindern aus diesem Grund ausreichend Zeit und Raum für das Freispiel zur Verfügung. Unsere Räume sind so eingerichtet, dass sie durch ihre Atmosphäre die Kinder zum konstruktiven oder ruhigen Spiel, zur kreativen Beschäftigung, zum Einlassen auf Rollenspiele oder auch zum Ausleben der Bewegung auffordern. Die Materialien sind so ausgewählt und platziert, dass sie die Kinder zum Aktivwerden anregen und zum Ausprobieren und Experimentieren einladen.

Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit, den Spielort, das Spielmaterial und den Spielinhalt frei zu wählen. Auch die Spielgruppe und die Spielpartner\*innen bestimmt das Kind selbst.

Im Spiel wählt das Kind Themen, die ihm wichtig sind oder die es beschäftigen. Dabei bringt es seine Gefühle, wie z.B. Angst, Freude, Wut, Ärger, Enttäuschung... zum Ausdruck und verarbeitet somit unbewusst Probleme.

Das Kommunizieren und die Auseinandersetzung der Kinder untereinander sind uns besonders wichtig. Im Spiel macht das Kind elementare Erfahrungen, die es für ein weiteres sinnvolles Lernen benötigt (z. B. wenn beim Malen die Spitze eines Stiftes zu weit runter gemalt ist, funktioniert er nicht mehr so gut und muss angespitzt werden).

Damit das Kind gute Erkenntnisse gewinnt, bedarf es immer wiederkehrender Wiederholungen. Es erfährt mehr über seine eigenen Irrtümer und kann diese beheben. Wichtige Lernerfahrungen werden gefestigt. Darauf kann das Kind später aufbauen. (z.B. Stabiler ist eine Wand aus Bausteinen im Fugenbau, sie fällt nicht so leicht um).

Im Spiel lernt das Kind, das es sich lohnt, dran zu bleiben oder sich anzustrengen. Als Belohnung gibt es dann die Erfolgserlebnisse.

Das Kind bestimmt das Spiel. Die pädagogischen Kräfte sehen sich als Spielbegleiter\*innen und Spielbeobachter\*innen, die bei Bedarf neue Impulse in das Spiel hineingeben und somit eine Weiterentwicklung des Spieles fördern. Im Freispiel beobachten die pädagogischen Kräfte die Ideen und Interessen der Kinder und können diese in Projekten aufgreifen und dementsprechend vertiefen.

*„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!“*

Maxim Gorki

## **Unser Bild vom Kind**

Ab seiner Geburt ist das Kind ein aktiv handelndes Individuum, welches Lernen, aktiv handeln und groß werden will. Das Lernen ist ihm angeboren. Es ist von sich aus bestrebt, die Welt zu verstehen, Handlungskompetenz zu erwerben und sich selbst zu bilden.

Jedes Kind sehen wir als ein einmaliges Geschöpf Gottes, das mit seinen Stärken und Schwächen angenommen wird.

Wir bieten jedem Kind Geborgenheit, Orientierung und Halt. Wir vertrauen seinen individuellen Fähigkeiten und geben ihm Zuneigung als Grundlage für ein erfolgreiches Lernen. Es ist ein kompetenter, aktiver Akteur seiner Entwicklung und seines Lebens und kein Objekt der Bildungsbemühungen anderer.

### **2.7 Unser Bildungsverständnis**

Im Spiel bildet sich das Kind selbst. Mit Freude und Neugier lernt es aus sich selbst heraus. Der Bildungsprozess eines jeden Kindes ist individuell und verläuft unterschiedlich.

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner äußeren und inneren Welt auseinander und lernt aus den gemachten Erfahrungen. Um ein erfolgreiches Lernen zu gewährleisten, sind die Erfüllung seiner Grundbedürfnisse nach Geborgenheit und Sicherheit Voraussetzung. Fühlt sich das Kind geborgen und besitzt es eine sichere Basis, dann kann es sich offen neuen Dingen zuwenden und somit seine Erfahrungen machen.

Für selbsttätiges Handeln in einer anregenden Umgebung braucht das Kind Raum und Zeit. Mit Freude und Neugier kann es dann lernen und Dinge erforschen. Wir bieten ihm diese Möglichkeit, um sein Lernen mit allen Sinnen anzuregen. Ein Kind im Krippen- und Kindergartenalter braucht ganzheitliche Lernerlebnisse, um sie verarbeiten zu können. In unserer Einrichtung begleiten wir das Kind individuell bei seinen Lernerlebnissen. Seine Bedürfnisse und Interessen werden von uns wahrgenommen und aufgegriffen.

### **2.8 Beobachtung und Dokumentation**

Um die Entwicklung der Kinder dokumentieren zu können, arbeiten wir mit verschiedenen Verfahren:

1. Am ersten Tag erhält das Kind in unserer Einrichtung eine Portfolio-Mappe (Ich – Buch). In dem Buch beschreiben die pädagogischen Kräfte wichtige Meilensteine seiner Entwicklung mit Fotos und kleinen Texten.
2. Über die persönlichen Lernerfahrungen eines Kindes schreiben die pädagogischen Kräfte eine Lerngeschichte.
3. Für die Entwicklungsdokumentation der Krippenkinder wird der „Beobachtungsbogen für Kinder unter 3“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner eingesetzt.
4. Für die Entwicklungsdokumentation Kindergartenkinder wird der „Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6 Jahren“ von Kornelia Schlaaf-Kirschner eingesetzt.
5. Für die Dokumentation der Sprachenentwicklung nutzen die pädagogischen Kräfte den „Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung von 1-6 Jahren“ von Kornelia Schlaaf – Kirschner

6. Die Kinder der Schulanfängergruppe werden mit der Differenzierungsprobe nach Breuer-Weuffen im Bereich des Schriftspracherwerbs überprüft. Zusätzlich nutzen die pädagogischen Kräfte das „Anforderungsprofil zur Schulfähigkeit“, welches aus der Zusammenarbeit von den Lehrkräften der ortsansässigen Grundschule und den pädagogischen Kräften der vier Kindergärten des Stadtgebietes Bad Lauterberg entstanden ist.
7. Während des Alltags werden die Kinder in den unterschiedlichsten Situationen frei beobachtet, um ihre Entwicklung und Interessen wahrzunehmen und zu begleiten. Der positive Blick auf das Kind ist uns dabei sehr wichtig. In regelmäßigen Abständen schauen wir auf jedes Kind und versuchen mit teilnehmendem Interesse seinen Bildungsweg zu ergründen.

Die Ergebnisse dieser Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren dienen als Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Zusätzlich dienen sie der Entwicklung von pädagogischen Angeboten oder Projekten.

## 2.9 Projekte im Alltag

Durch Gespräche mit den Kindern oder deren Beobachtung können sich Projekte aus dem Lebensumfeld der Kinder entwickeln. Hierbei machen sich die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Kräften auf die Suche nach neuen Erkenntnissen und bearbeiten die unterschiedlichsten Fragestellungen. Projektthemen können sein: „Im Weltall“; „In der Bäckerei“; „Mein Körper“; „Rund und Bunt“; „Auf dem Bauernhof“ ...

Außerdem bieten wir Projekte zu verschiedenen Themen an, wie z. B. speziell für unsere Schulanfänger: „Buchstabensalat“; „Im Zahlenland“; Erste -Hilfe“; „Bei der Feuerwehr“; „Ich komme in die Schule“ und Walderlebnistage oder Projekte zu religionspädagogischen Themen.

## 2.10 Kindzentrierte Bildungsräume

Um die Kinder bei der Entdeckung der Welt und bei der Fortführung ihrer Entwicklungsthemen zu unterstützen, bieten wir ihnen vielfältige Räume an.

- ✚ Im Bewegungsraum können die Kinder die verschiedensten Arten von motorischen Erfahrungen machen, welche durch das Anbieten unterschiedlichster Materialien z.B. Kletterwand, Kästen, Seile, Bälle, Tücher, Matten, Bänke... angeregt werden.
- ✚ Im Rollenspielbereich finden Kinder ausreichend Möglichkeiten, um in andere Rollen zu schlüpfen und Erlebtes nachzuspielen: z.B. Puppenecke, Kaufladen, Arztzimmer, Verkleidungsecke, Schminktisch, Kaspertheater... Aber die Kinder haben hier auch die Möglichkeit, in der Lesecke in Ruhe Bilderbücher zu betrachten oder am Tisch Puzzle oder Gesellschaftsspiele zu spielen.
- ✚ Im Kreativbereich finden die Kinder die unterschiedlichsten Materialien zur ästhetischen Gestaltung. Diese können sie je nach ihren Bedürfnissen ausprobieren und nutzen. Die pädagogische Begleitung ist gesichert, allerdings die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze ist begrenzt.

- ✚ Unser Außengelände regt die Kinder an, sich frei zu bewegen und ihren Bewegungsdrang auszuleben. Verschiedenste Klettergeräte, Schaukeln sowie Fahrzeuge geben den Kindern die Möglichkeit, sich auszuprobieren und ihre motorischen Fähigkeiten zu trainieren. Sie entdecken die Natur und erleben den Lauf der Jahreszeiten anhand von unterschiedlichen Bepflanzungen (Bäume, Obstbüsche, Hochbeete). Der große Sandkasten bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten zum Bauen, Buddeln oder Matschen. Dabei können sie physikalische Erfahrungen verschiedenster Art machen.

## **2.11 Räume in unserem Haus**

### Für unsere Kindergartenkinder

In unserer Kindertagesstätte haben die Räume für die Kinder im Alter von 3-6 Jahren unterschiedliche Funktionsbereiche. Es gibt einen kombinierten Bau- und Bewegungsraum, einen Rollenspielbereich mit Lesecke, einen Kreativbereich, einen Frühstücksraum, der außerhalb der Mahlzeiten auch für ruhige Spiele genutzt werden kann und unserer Außenspielbereich. Die Kinder können sich frei nach ihren Bedürfnissen in allen Bereichen bewegen und ihre Erfahrungen vertiefen, die gerade für sie wichtig sind. Dabei werden die Kinder von pädagogischen Kräften begleitet.

Für jeden Funktionsbereich ist eine pädagogische Kraft zuständig, die hier am Vormittag für die Kinder Ansprechpartner/in ist.

In beiden Gruppenräumen gibt es auch Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder, wo sie Bilderbücher betrachten, gemeinsam ins Gespräch oder dem Bedürfnis, etwas bildnerisch darzustellen, nachkommen können.

Die Kinder mit Schlafbedürfnis haben im Rollenspielbereich die Möglichkeit, sich nach der Einnahme des Mittagessens auszuruhen oder einen Mittagsschlaf zu halten.

Siehe auch: Unser pädagogischer Ansatz

### Für die Krippenkinder:

Der Gruppenraum für unsere Kinder unter drei ist so eingerichtet, dass sie ihrem Entwicklungsthema „Bewegung“ nachkommen können. Es gibt viel Platz, eine zweite Spielebene, Alltagsspielmaterialien und flexible, altersentsprechende Bewegungsbaustellen, um vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen. Auf unserem Außengelände gibt es für diese Altersgruppe auch einen abgegrenzten und altersentsprechend gestalteten Spielbereich.

Um dem Schlafbedürfnis der Kinder nachkommen zu können, gibt es im Krippenbereich einen separaten Schlafrum. Diesen nutzen die Kinder für ihren Mittagsschlaf oder zum Ausruhen für zwischendurch. Die Schlafenszeit wird von den pädagogischen Kräften begleitet und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

## **2.12 Förderung der sozialen, emotionalen und geistigen Entwicklung der Kinder**

### Für die Kindergartenkinder:

Im pädagogischen Alltag begleiten wir die Kinder sprachlich in ihren Erfahrungen, benennen Gefühle und bieten Lernmöglichkeiten an, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. In den einzelnen Funktionsbereichen finden regelmäßige Angebote statt, auch für unsere Schulanfängerkinder. In den täglichen Kreisen erleben die Kinder Gemeinschaft und erfahren sich als Teil der Gruppe. Wir singen gemeinsam, lesen Geschichten, führen Gespräche und spielen Finger -oder Singspiele. Viele Bereiche der Entwicklung werden somit angesprochen und durch das Gemeinschaftserlebnis positiv bewertet.

### Für die Krippenkinder:

In dieser Altersgruppe können sich die jüngeren Kinder häufig noch nicht artikulieren und wir unterstützen sie, indem wir ihre Gefühle, ihr Handeln benennen und sie im Tun begleiten.

Altersentsprechende Sprechverse, Lieder und Spiele regen die Sprachentwicklung und das sozialemotionale Erleben an. Die Kinder machen erste Erfahrungen in der Gemeinschaft.

## **2.13 Beziehungsgestaltung:**

### Eingewöhnung der Kinder

#### Im Kindergartenbereich:

Für das Kind beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt. Es muss sich in einem neuen Lebensbereich orientieren und zurechtfinden. Unser Ziel ist es, eine Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft entstehen zu lassen in Kooperation mit den Eltern. Sowohl das Kind wie auch seine Familie sollen mit dem Kindergartenalltag vertraut werden. Das Kind nehmen wir mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Gefühlen und Erfahrungen an und gemeinsam mit den Eltern gestalten wir die Eingewöhnung. Diese orientiert sich am Verhalten des Kindes und kann sehr individuell verlaufen. Vorerst erfolgt das Aufnahmegespräch zu den Regularien des Kindergartens, welches von der Kindergartenleitung mit den Personensorgeberechtigten geführt wird. Eine erste Kontaktaufnahme zum Kind erfolgt bei einem Kennenlernnachmittag in unserer Kita. Danach folgen die „Schnuppertage“ in der jeweiligen Gruppe.

Am ersten Schnuppertag hat das Kind die Möglichkeit sich die Räumlichkeiten und das Außengelände in Begleitung eines Elternteils genauer anzusehen, sowie einen ersten Kontakt zu den pädagogischen Kräften und den Kindern aufzunehmen. Nach und nach werden die Schnupperzeiten zeitlich erweitert. Dabei ist die weitere Begleitung durch eine Bezugsperson des Kindes sehr wichtig. Hat das Kind Vertrauen zu einer pädagogischen Kraft gefasst, wird mit den Eltern die weitere Vorgehensweise und der Trennungsprozess besprochen. So kann sich das Kind gut einleben. Die Dauer der Eingewöhnungsphase bestimmt jedes Kind für sich selbst.

## Im Krippenbereich

Bei einem Wechsel aus dem familiären Umfeld in die Krippengruppe einer Kindertagesstätte müssen Kinder unter drei Jahren Vielfältiges leisten. Sie lernen den Teil eines Tages in einer fremden Umgebung mit fremden Personen zu verbringen. Die Kinder stehen nicht mehr allein im Mittelpunkt und sie müssen lernen, dass Bedürfnisse teilweise nicht gleich erfüllt werden können. Sie lernen, sich in einer Gruppensituation zurechtzufinden. Sowohl für die Kinder wie auch für die Eltern ist dies alles eine große Herausforderung.

Erfahrungen aus der Praxis und wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass eine schonende und verständnisvolle Eingewöhnungszeit Kinder befähigt, später wesentlich angstfreier mit neuen Situationen umzugehen. Wir gestalten unsere Eingewöhnung in unserer Einrichtung in Anlehnung an das wissenschaftlich erprobte „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Die Eingewöhnung eines Kindes erfolgt in mehreren Phasen. Die enge Bindung zwischen Kind und Elternteil nehmen wir sehr ernst und diese ist uns auch sehr wichtig. Die Schnupperzeit startet mit einer Stunde pro Tag und das Kind wird von einer engen Bezugsperson (Elternteil oder Großeltern) in der Gruppe begleitet.

Ab dem ersten Tag hat das pädagogische Personal beide gut im Blick. Wir nehmen vorsichtig Kontakt zu dem Kind auf ohne es zu bedrängen. Sucht das Kind die Nähe zu uns, sind wir für es da. Wir lassen dem Kind Raum und Zeit, in Begleitung seiner Bezugsperson alles in Ruhe zu erkunden und zu entdecken und uns kennen zu lernen. Die Bezugsperson ist hierbei der „sichere Hafen“.

Auf dem Weg zum Krippenkind beginnen wir mit einer Stunde und verlängern schrittweise die Zeit in den darauffolgenden Tagen und Wochen. Hat das Kind Vertrauen zu uns aufgebaut, werden am 4. Tag erste kurze Trennungsversuche unternommen. Die Eltern verabschieden sich vom Kind und verlassen für ca. 15 Minuten den Gruppenraum, bleiben aber in unserem Haus oder auf unserem Gelände in Rufbereitschaft. Spielt das Kind weiter und lässt es sich von seiner ausgewählten neuen Bezugsperson (pädagogische Kraft) trösten, wird in den kommenden Tagen ebenso verfahren. Dabei wird die Trennungsphase täglich verlängert und endet, wenn das Kind im Spiel vertieft ist oder einer Beschäftigung nachgeht. Die Begleitperson kehrt nach Beendigung dieser Phase später ins Gruppengeschehen zurück. Das Kind erhält noch die Möglichkeit, sein Spiel in Ruhe zu beenden. Auf diese Weise erfährt das Kind, dass seine Bezugsperson zurückkehrt und es beruhigt in der Krippengruppe bleiben kann. Das Kind entwickelt Vertrauen in die neue Situation und erfährt, dass es diese Situation meistern kann. Sollte das Kind die Trennung nicht verkraften, starten wir mit der Eingewöhnungszeit von vorn, um es zu stabilisieren.

Während der gesamten Eingewöhnungszeit ist ein besonders enger Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Kräften selbstverständlich. Mit der Aufnahme eines Kindes in unsere Kita schenken die Eltern uns ihr Vertrauen, dessen sind wir uns bewusst. Und deshalb ist für uns ein enger Kontakt mit den Eltern (z.B. kurze Telefonate) sehr wichtig. So können Sie zu jedem Zeitpunkt erfahren, ob es ihrem Kind auch gut geht.

Wie lange eine Eingewöhnungszeit dauert, hängt individuell von jedem Kind ab. Dem Berliner Eingewöhnungsmodell zufolge kann man vier bis sechs Wochen rechnen. Wir geben den Kindern die Zeit, die sie brauchen und begleiten sie auf ihrem ganz eigenen Weg ein Krippenkind zu werden.

## 2.14 Übergänge

### Im Kindergarten:

Die Kinder erleben in ihrem Leben ständig Veränderungen, z. B. den Eintritt in die Kinderkrippe oder in den Kindergarten. Auch während des Tagesablaufes gibt es Veränderungen wie z.B. der Wechsel vom Freispiel zum Stuhlkreis oder vom Draußenspielen zum Mittagessen. Diese Phasen nehmen wir Übergänge. Es ist uns wichtig, die Kinder in den Übergängen des Tages und des Lebens zu begleiten und ihnen dabei Sicherheit zu geben. Wir wollen sie auf die Herausforderungen des Lebens vorbereiten, indem wir mit ihnen eine Routine für neue Situationen entwickeln. Das selbstständige Bewältigen von Übergängen ist eine positive Erfahrung für die Kinder. Sie erhalten dadurch mehr Selbstsicherheit und entwickeln eine Resilienz.

### Im Krippenbereich:

Der Wechsel in die Regelgruppe erfolgt einfühlsam und sensibel unter Begleitung der pädagogischen Bezugskräfte. Die Kinder werden bei ihren ersten Besuchen im Regelbetrieb begleitet und beobachtet. Sobald sie sich in dem neuen Bereich sicher fühlen, beginnen Besuche ohne Begleitung. Die Dauer des Aufenthaltes in den neuen Gruppen verlängert sich von Tag zu Tag. Den Eltern werden ein Übergabegespräch und die Möglichkeit des Hospitierens angeboten.

### Im Tagesablauf:

In der Kinderkrippe hat der Tag eine feste zeitliche Struktur und täglich wiederkehrende Rituale. Diese erleichtern den Kindern die Orientierung und geben ihnen Sicherheit. Das Freispiel hat einen festen Platz im Tagesablauf, damit individuelle Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden können.

## 2.15 Umsetzung der Bildungsbereiche des Niedersächsischen Bildung -und Orientierungsplanes:

### Emotionale Entwicklung

Kinder benötigen Kontakt zu Bezugspersonen, um sich selbst als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.

Sie erlernen im Kontakt untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehung zu anderen Menschen kompetent zu gestalten.

Durch enge Beziehungen vermitteln wir den Kindern in unserer Einrichtung Sicherheit und Empathie. Sie erfahren hierdurch verlässliche Bindungen.

Die emotionale Kompetenz wird positiv beeinflusst durch:

- ✚ eine wertschätzende Atmosphäre
- ✚ Akzeptanz
- ✚ Ernstnehmen von Gefühlen von Kindern und Erwachsenen
- ✚ Respekt

- + gegenseitige Rücksichtnahme
- + Regeln aushandeln
- + Gesprächskreise
- + Gefühle in Worte fassen
- + Kinderliteratur
- + Rollenspiele
- + Vorbildwirkung von Bezugspersonen

### **Kognitive Fähigkeiten, Freude am Lernen**

Jedes Kind ist motiviert, Neues zu erlernen, sich zu entwickeln und zu bilden. Uns ist wichtig, dass Kinder ganzheitliches Lernen in einer freundlichen Atmosphäre erleben. Raum für Experimente und ein wertschätzender Umgang mit Misserfolgen geben den Kindern Mut und stärken sie, weitere Lernerfahrungen zu machen. Die Kinder entwickeln Freude am Lernen. Es können sich die Aneignung von Wissen auf unterschiedlichen Gebieten sowie Durchhaltevermögen, Konzentration und Ausdauer entwickeln.

Einige Lerngelegenheiten in unserer Einrichtung:

Im Kreis – Lernen von Liedern, Fingerspielen, Gedichten, Zählen, freies Erzählen, Jahreslauf

Im Alltag – Bewegungsangebote, Erkundungsgänge, Rollenspiele, Entwicklung von Projekten

Schulanfänger – gezielte schulvorbereitende Angebote für die Kinder im letzten Jahr

### **Körper, Bewegung, Gesundheit**

„Bewegung ist das Tor zum Leben“ (vgl. Nieders. Kultusministerium April 2005, S. 18)

Dieser Lernbereich nimmt in unserer Einrichtung einen großen Raum ein. Wir können den Kindern einen Bewegungsraum und ein naturnahes Außengelände anbieten. Unser Außengelände können die Kinder bei „fast“ jedem Wetter bespielen. Regelmäßig nutzen wir die Möglichkeit für Ausflüge in die umliegende Feldflur oder in den Wald. In Absprache mit der SG Harztor können wir das Sportplatzgelände mit seinen Turn -und Spielgeräten nutzen.

Unsere Rolle ist dabei, die Kinder zu motivieren und zu unterstützen.

Ziele dieses Bereiches sind:

- + Entwicklung von Bewegungsfreude
- + Entwicklung eines positiven Körpergefühls
- + Stärkung der Gesundheit
- + Unterstützung der körperlichen Entwicklung (Gleichgewicht, Körperspannung, Kraft, Sprachvermögen)
- + Entwicklung der Geschicklichkeit
- + Entwicklung einer sicheren Motorik
- + Entwicklung der Belastbarkeit
- + Entwicklung der kognitiven Kompetenz
- + Entwicklung der Ich-Kompetenz

## **Sprache und Sprechen**

Bei den Kindern wollen wir die Freude an der Sprache fördern, unterstützen und weiterentwickeln. Kommunikation findet nicht nur über die Sprache sondern auch durch Mimik und Gestik und mit dem ganzen Körper statt.

Mit dem ersten Tag in der Kindertagesstätte beginnt eine gezielte Sprachförderung. Diese orientiert sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand eines Kindes. Als Basis für die Kommunikation und das sprachliche Lernen eines Kindes dient die emotionale Beziehung zwischen dem Kind und den pädagogischen Kräften. Die Sprachförderung ist ein ganzheitlicher Prozess, der alle Bildungsbereiche der Kindertageseinrichtung umfasst.

Die Sprachbildung ist in unserer Einrichtung in den Alltag integriert. Wir schaffen für die Kinder ausreichende Sprechanlässe.

Wir fördern die Sprache:

- ✚ durch aktives Zuhören
- ✚ durch das sprachliche Begleiten unserer Handlungen
- ✚ durch Bilderbuchbetrachtungen
- ✚ durch Fingerspiele
- ✚ durch Reime, Verse und Wortspielereien
- ✚ durch Lieder
- ✚ durch Erzählkreise
- ✚ durch unser Vorbildverhalten

Eine zusätzliche Sprachförderung nach §18a wird durch eine pädagogische Fachkraft in unserer Einrichtung für die Kinder durchgeführt, die Bedarf haben und Unterstützung brauchen. Die Finanzierung hierfür übernimmt der Landkreis Göttingen.

In unserem Sprachförderkonzept beschreiben wir noch ausführlicher, wie wir die Sprachentwicklung eines jeden Kindes im pädagogischen Alltag unterstützen und fördern.

## **Lebenspraktische Kompetenzen**

Für Kinder ist es ein besonderer Entwicklungsanreiz, etwas allein tun zu wollen. In unserer Einrichtung geben wir den Kindern genügend Raum, Zeit und auch Gelegenheit, sich auszuprobieren und vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Das lebenspraktische Tun bietet für die Kinder von Beginn an eine Fülle von Lerngelegenheiten. Alltägliche lebenspraktische Herausforderungen, die die Kinder gut bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbsttätiges Lernen auch in anderen Erfahrungsfeldern. Die Stärkung der Selbstständigkeit, des Selbstwertgefühls und der Sicherheit motiviert die Kinder, sich weiter lebenspraktische Dinge anzueignen.

Bei diesem Tun werden verschiedene entwicklungsrelevante Fähigkeiten wie z.B. Feinmotorik, Kognition und mathematisches Denken ganz nebenbei gefördert.

Ihre lebenspraktischen Kompetenzen können die Kinder bei uns erweitern:

- ✚ bei der selbstständigen und eigenen Versorgung (Zubereitung von Mahlzeiten, An- und Ausziehen, Toilettengang)
- ✚ bei der Hilfe bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten

- ✚ bei der Übernahme von Aufgaben und Verantwortung
- ✚ beim Erkunden der Lebensumwelt
- ✚ bei demokratischen Abstimmungen

### **Mathematisches Grundverständnis**

Mathematische Erfahrungen machen Kinder schon in den ersten Lebensjahren. Sie sortieren Dinge und verschiedene Materialien, vergleichen Größen und Mengen miteinander, erkennen Reihenfolgen und lernen das Erkennen und Benennen von Formen.

Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung. Sie erhalten die Möglichkeit, dann mit unterschiedlichen Mengen zu experimentieren und erfahren so Anregungen in diesem Bereich. Ihr Tun begleiten wir mit Sprache und geben ihnen somit die Worte im mathematischen Bereich.

- ✚ Zahlenspiele
- ✚ Messen und Wiegen
- ✚ Geometrische Formen
- ✚ Abzählreime
- ✚ Regelspiele

### **Ästhetische Bildung**

Seine Umwelt nimmt das Kind mit allen seinen Sinnen wahr (sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken). Die dabei ausgelösten Gefühle werden mit bisher Erlebtem verknüpft. Diese Erfahrungen bilden die Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Damit die Kinder eigene Erfahrungen in der ästhetischen Bildung sammeln können, stellen wir ihnen Materialien, Räumlichkeiten und unsere Hilfe zur Verfügung.

Hierfür wären Beispiele:

- ✚ Malen und Gestalten
- ✚ Experimentieren mit den verschiedensten Farben
- ✚ Kleben
- ✚ Matschen
- ✚ Verkleiden und Schminken
- ✚ Tanzen
- ✚ Theaterspiele
- ✚ Bilderbücher
- ✚ Bauen und Konstruieren
- ✚ Naturmaterialien
- ✚ Kunstprojekte
- ✚ Ausstellungen

### **Natur und Lebenswelt**

Unsere Einrichtung bietet den Kindern viele Möglichkeiten, sich ihre Natur und Lebenswelt eigen zu machen. In dem dörflichen Umfeld können Feldflur, Wälder, Bauernhöfe und einige andere Institutionen erkundet werden. Auch auf unserem Außenspielgelände können die Kinder ihre Erfahrungen sammeln.

Es ist uns wichtig, die Kinder für ihre Umwelt zu sensibilisieren. Wir regen sie an, zu untersuchen, zu erkunden, zu beobachten und zu fragen. Zum Beispiel: Regenwürmer, Spinnen, Ameisen, Vögel...)

Ein naturwissenschaftliches Grundverständnis und ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihrer Umwelt möchten wir bei den Kindern anregen. Durch Gespräche können sich bei den Kindern moralische Vorstellungen entwickeln. Mithilfe dieser Erfahrungen erkennen sie Zusammenhänge. Sie erwerben sich Weltwissen, erforschen Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten der physikalischen und materiellen Welt, erkennen Ursachen -und Wirkungszusammenhänge.

- ✚ Walderlebnistage
- ✚ Erkundungsgänge und Besichtigungen
- ✚ Säen, Bepflanzen und Pflegen von Hochbeeten
- ✚ Experimente

### **Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Wir begleiten die Kinder in unserer Einrichtung bei religiösen und ethischen Fragen und gehen diesen in Gesprächen, mit Büchern oder in Projekten nach. Wir leben christliche Werte. Religiöse Inhalte und der Respekt gegenüber anderen Menschen und deren Glauben oder Weltanschauungen sind ein Teil unserer pädagogischen Arbeit. Gemeinsam mit den Kindern philosophieren über ihre Themen, stellen Fragen und hinterfragen Verschiedenes mit ihnen. Ein wichtiger Inhalt unserer pädagogischen Arbeit ist die Achtung vor anderen Menschen und Lebewesen und ein respektvoller Umgang mit jedermann.

- ✚ Biblische Geschichten
- ✚ Gemeinsame Gebete
- ✚ Erzählkreise zu Themen, die die Kinder beschäftigen (Krankheit, Tod, Ängste)
- ✚ Bilderbuchbetrachtungen
- ✚ Kinderandachten
- ✚ Familiengottesdienste

### **2.16 Weitere Bildungsbereiche:**

#### **Werteentwicklung, Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen**

Die christlichen Werte liegen uns in unserer ev.-luth. Kindertagesstätte am Herzen. Diese leben wir den Kindern vor und vermitteln ihnen Wertschätzung gegenüber sich selbst, dem Anderen und der Schöpfung Gottes.

Konflikte gehören auch zur Entwicklung eines solchen Verständnisses. Die Konfliktsituationen werden von uns altersentsprechend begleitet und moderiert. Wir unterstützen die Kinder dabei, eigene Strategien zur Lösungsfindung zu entwickeln.

## **Gesundheit und Körperpflege**

Die gesunde Entwicklung der Kinder ist uns wichtig. Wir unterstützen diese durch zahlreiche Möglichkeiten zur Bewegung, durch gesunde Ernährung und häufige Aufenthalte an der frischen Luft. Wir bieten den Kindern verlässliche Beziehungen, die ihnen ermöglichen, sich in unserem Haus neuen Entwicklungsaufgaben zu stellen.

### **Pflege und Körperpflege**

Eine wesentliche körperliche Erfahrung für die Kinder ist das Wickeln. Dabei ist ein bewusster und liebevoller Kontakt unbedingte Voraussetzung. Die pädagogischen Kräfte nehmen sich ausreichend Zeit und wenden sich dabei dem Kind individuell zu. Alle Abläufe und Handlungen werden sprachlich begleitet und verbalisiert, damit das Kind in die Handlungen eingebunden wird und diese nachvollziehen kann. Andere Kinder können zusehen, wenn es dem betreffenden Kind angenehm ist. Es können dabei Gespräche und ein erstes Verständnis für die Körperfunktionen entstehen.

Für das „Trockenwerden“ stehen den Kindern in unserer Einrichtung kleinkindgerechte Toiletten in entsprechender Höhe zur Verfügung. Die Kinder werden von uns ermutigt, ihre Körperfunktionen bewusst wahrzunehmen und deren Kontrolle zu erlernen.

Das pädagogische Personal achtet darauf, dass sich die Kinder nach dem Spielen, vor und nach der Einnahme der Mahlzeiten und nach dem Toilettengang die Hände waschen.

### **Hygiene**

Die Räumlichkeiten, die Fußböden und die Sanitärebereiche werden täglich gereinigt. Die Wickelaufgabe wird nach jeder Benutzung desinfiziert. Für das Händeabtrocknen werden Papierhandtücher benutzt. Die Waschlappen für die Krippenkinder werden täglich gewechselt. Stoffhandtücher im Waschraum werden wöchentlich gewechselt. Das Mobiliar wird täglich feucht abgewischt und die Spielsachen, Kissen, Decken und Kuscheltiere bei Bedarf gewaschen und desinfiziert. Die Spannbettlaken werden wöchentlich gewechselt und gewaschen. Das Bettzeug der Kinder wird in regelmäßigen Abständen den Eltern zum Waschen mit nach Hause gegeben.

### **Gesunde Ernährung**

Die gesunde und abwechslungsreiche Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für Wachstum, Leitungsfähigkeit, Entwicklung, Konzentration, Ausgeglichenheit und das Immunsystem der Kinder. Durch die Bereitstellung aller wichtigen Nährstoffe bekommt das Kind die nötige Energie und alle lebenswichtigen Nährstoffe für seine täglichen Aktivitäten, für das Spiel, die Bewegung und seine Entwicklung. Mangelzustände können dadurch vermieden werden.

Sein Ernährungsverhalten erlernt das Kind in den ersten zehn Jahren. Es ist Grundlage für seine lebenslangen Essgewohnheiten. Da das Kind für 3-5 Jahre in unserer Einrichtung verweilt, sind wir an dieser Entwicklung beteiligt. Alle Kinder nehmen das Mittagessen in unserer Einrichtung ein. Das Frühstück und einen Snack für die Knusperzeit bringen die Kinder von zuhause mit. Einmal im Monat bieten wir für die Kinder ein gemeinsames

Frühstück an, welches die Kinder mit vorbereiten. Wir ergänzen die einzelnen Mahlzeiten mit frisch auf-geschnittenem Obst und Gemüse und zuckerfreien Getränken.

In der Krippe hat die Nahrungsaufnahme zusätzlich die Herausforderung, dass die Kinder erlernen, allein zu essen, sich der Geschmack der Kinder entwickelt und sie ihre Vorlieben für verschiedene Lebensmittel entwickeln.

Es ist uns wichtig, den Kindern gesunde und abwechslungsreiche Mahlzeiten anzubieten. Nur in Ausnahmefällen zu Feierlichkeiten gibt es Naschereien, die dann aber für alle Kinder geeignet sind. Lebensmittelallergien oder religiöse Gründe werden hierbei von uns berücksichtigt.

Die Kinder können beim Frühstück selbst entscheiden, was und wie viel sie von ihrem mitgebrachten Frühstück essen möchten. Beim Mittagessen können die Kinder auch frei wählen, die Menge bestimmen und sich selbst auf tun. So können sie selbst wahrnehmen, was ihnen schmeckt und wann sie gesättigt sind.

### **Erzieher – Kind- Bindung**

Eine sichere Erzieher - Kind - Bindung ist die Voraussetzung dafür, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und ihre Entwicklungsaufgaben meistern können. Diese Bindung ist uns somit sehr wichtig. Jedes Kind wird durch eine pädagogische Kraft (Bezugs-erzieher\*in) in seine Stammgruppe eingewöhnt. Diese führt auch die Entwicklungsgespräche und begleitet das Kind und seine Familie durch seine Kita-Zeit.

Siehe unter Eingewöhnung

## **3. Für die Kinder**

Dieses gilt für unsere **Krippenkinder**:

Wir möchten die pädagogische Arbeit in unserer Krippe näher darstellen.

Für viele Eltern ist die Krippenbetreuung ihres noch jungen Kindes ein großer und bedeutender Schritt. Mit der Darstellung unserer Arbeit möchten wir Ängste und Zweifel nehmen und Sie auf unsere pädagogische Arbeit neugierig machen.

In den nächsten Jahren begleiten und unterstützen wir die Kinder gemeinsam mit den Eltern in ihrer Entwicklung.

Auf die einzigartige Persönlichkeit eines jeden Kindes freuen wir uns und wünschen uns eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit allen Familien, damit sich jedes Kind in unserer Einrichtung wohlfühlen kann und sich hier gut aufgehoben fühlt.

### **Essen:**

Das Frühstück bringen die Kinder von zuhause mit. Im Vorfeld informieren wir die Eltern über die vielfältigen Möglichkeiten eines gesunden Frühstücks. Die Kinder nehmen ihr Frühstück gemeinsam mit den pädagogischen Kräften im Gruppenraum ein. Milch,

ungesüßter Tee und Wasser werden den Kindern während des gesamten Krippenaufenthaltes angeboten. Zusätzlich stellen wir frisches aufgeschnittenes Obst und Gemüse für die Kinder bereit. Einmal im Monat bereiten die pädagogischen Kräfte ein gemeinsames und gesundes Frühstück vor.

Alle Krippenkinder nehmen am Mittagessen in ihrer Gruppe teil. Hier erleben sie Gemeinschaft und bei einem Tischgebet christliche Rituale. Der Speiseplan wird vom Catering-Service vorgegeben. Änderungen sind durch Absprachen möglich. Die Kinder entscheiden, ob, was, womit und wie viel sie essen. Kinder, die zu dieser Zeit keinen Hunger verspüren oder schon eingeschlafen sind, bekommen ihr Essen zu einem späteren Zeitpunkt.

### **Rituale:**

In unserer pädagogischen Arbeit sind Rituale ein fester Bestandteil. Sie helfen den jungen Kindern bei der Orientierung im Tagesablauf. Sie geben ihnen Sicherheit. Folgende Rituale sind in der Krippengruppe zu finden: der tägliche, kurze Morgenkreis; ein Gebet vor den Mahlzeiten, Händewaschen vor den Mahlzeiten, tägliches Singen, der Abschlusskreis und vieles mehr.

Hier finden Sie weitere Themen zu unserer Arbeit mit den Jüngsten:

Tagesablauf:           siehe Seite 8

Eingewöhnung:       siehe Seite 21

Gesundheit:           siehe Seite 27

Das betrifft unsere **Kindergartenkinder:**

### **Essen:**

Das Frühstück bringen die Kinder von zuhause mit. Im Vorfeld informieren die Eltern über die vielfältigen Möglichkeiten eines gesunden Frühstücks. Eine Scheibe Brot mit Rinde und etwas Obst oder Gemüse sind hierfür die besten Grundlagen. Aber auch mal ein Müsli kann für einen guten Start in den Tag sorgen. Wir bitten die Eltern auf die Mitgabe von verderblichen Lebensmitteln zu verzichten, da die Einhaltung der Kühlkette nicht gewährleistet werden kann. Ergänzend möchten wir darauf hinweisen, dass Milchschnitten, Quetschies und ähnliches nicht zur gesunden Ernährung zählen.

Die Kinder können ihr Frühstück im Zeitraum von 8:40 Uhr bis 10:00 Uhr im Frühstücksraum einnehmen. Das Frühstück wird von einer pädagogischen Kraft begleitet. Als Getränke werden ihnen Milch, ungesüßter Tee und Wasser angeboten. Zusätzlich stellen wir frisches aufgeschnittenes Obst und Gemüse für die Kinder bereit. Wir ermutigen und begleiten die Kinder verschiedene Gerüche, Farben, Konsistenzen für sich zu entdecken und auszuprobieren. Einmal im Monat bereiten die pädagogischen Kräfte mit den Kindern ein gemeinsames und gesundes Frühstück vor.

Zum Mittagessen gehen die Kinder in ihre Stammgruppen. Die Kinder entscheiden, wie viel, wie lange und was sie essen. Sie nehmen sich selbstständig das Geschirr vom Geschirrwagen und entscheiden, welches Besteck sie benutzen wollen. Nach dem Essen räumen die Kinder ihren Platz ab und bringen das benutzte Geschirr zum Geschirrwagen.

Vom Vital Catering Bad Sachsa erhalten wir täglich ein frisch gekochtes Mittagessen. Der Speiseplan wird wöchentlich aktualisiert und kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

Um die Kinder für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren, bieten wir ihnen regelmäßige Koch- und Backtage an. Bei diesen Angeboten lernen sie die verschiedensten Lebensmittel kennen (Herkunft, Aussehen, Geruch, Geschmack uvm). In Kleingruppen üben sie den richtigen Umgang mit den Lebensmitteln und Küchenutensilien und können so gemeinsam etwas Leckereres zubereiten.

### **Rituale:**

Rituale bieten auch den älteren Kindern Sicherheit und Ordnung. Daher gibt es sie auch bei ihnen.

Der Morgen- und der Abschlusskreis mit ritualisiertem Ablauf gehört dazu, sowie das Feiern von Geburtstagen.

Hier finden Sie weitere Themen zu der Arbeit mit den Kindergartenkindern:

Tagesablauf:           siehe Seite 9

Eingewöhnung:       siehe Seite 20

Gesundheit:           siehe Seite 27

## **4. Für Alle**

### **Inklusion**

Wir heißen in unserer Kindertagesstätte alle Familien und deren Kinder herzlich willkommen. Wir begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung. Die Kinder mit ihren unterschiedlichen individuellen physischen, kognitiven, emotionalen, sozialen und künstlerischen Fähigkeiten akzeptieren wir und unterstützen sie darin, die Welt in ihrer Vielfaltigkeit zu erkunden und zu erleben.

Jedes Kind mit seinen Gaben und Fähigkeiten ist ein Geschöpf Gottes. In unserer Einrichtung bekommt es seinen Platz. Wir begeben uns auf „Schatzsuche“ und arbeiten ressourcenorientiert. Den Bedürfnissen von Kindern mit Behinderungen oder besonderem Verhalten werden wir uns gegebenenfalls anpassen. Wir schaffen Möglichkeiten für eine dem Kind entsprechende Betreuung, falls diese nicht vorhanden sein sollte.

### **Gender Mainstreaming**

#### **Definition:**

„**Gender Mainstreaming** ist eine langfristige Strategie zur Förderung der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern. Gender Mainstreaming bedeutet, in allen Planungs -und Entscheidungsprozessen von vornherein Gleichstellungsaspekte zu beachten und für deren

Umsetzung Verantwortung zu übernehmen.“ 01.05.2017, [https://www.uni-due.de/genderportal/mainstreaming\\_definition.shtml](https://www.uni-due.de/genderportal/mainstreaming_definition.shtml), Universität Duisburg-Essen

Allen Mädchen und Jungen gilt unsere Aufmerksamkeit gleichberechtigt. Sie können alle Räumlichkeiten und Angebote nutzen und mit allen Spielzeugen und Materialien gleichberechtigt spielen.

Die Kinder werden von allen pädagogischen Kräften unserer Einrichtung in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung bestärkt und unterstützt. Wir wenden uns gegen stereotype Rollenzuweisungen und – übernahmen.

### **Kulturelle Vielfalt**

An den Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft orientiert sich die Arbeit in unserer ev.-luth. Kindertagesstätte. Diese ist durch verschiedene Kulturen geprägt.

Dabei sind uns wichtig:

- ✚ Förderung des Zusammenlebens von Kindern verschiedener sozialer und kultureller Herkunft
- ✚ Erkennen von Bildungschancen
- ✚ wechselseitiger Respekt
- ✚ Aktiv sein gegen Vorurteilsbildung und Diskriminierung
- ✚ Zeigen von Zivilcourage.

Wir berücksichtigen in unserer pädagogischen Arbeit, dass die Kinder zukünftig in höherem Maße als wie bisher mit vielfältigen Lebensformen und Kulturen leben und arbeiten werden.

### **Religionspädagogik**

Unser Handeln wird vom christlichen Menschenbild geleitet.

Unsere Beziehungen zu den Kindern gestalten wir verlässlich. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder vertrauensvolle Gemeinschaft erleben und Geborgenheit erfahren. Für die Fragen der Kinder nach Gott und der Welt nehmen wir uns im täglichen Miteinander Zeit. Gemeinsam suchen wir mit ihnen nach Antworten.

Durch das Feiern von christlichen Festen, durch biblische Geschichten, christliche Rituale (z.B. Morgengebet, Tischgebete), Kinderbibeltage und gemeinsame Familiengottesdienste werden die Kinder mit der christlichen Botschaft vertraut gemacht. Die täglichen kleinen Wunder der Schöpfung entdecken wir gemeinsam mit den Kindern und gehen achtsam und verantwortlich damit um. Wir leben mit den Kindern in einer christlichen Gemeinschaft.

## Musik

Ein wichtiger Begleiter unserer täglichen Arbeit ist die Musik. Singen unterstützt die gesunde ganzheitliche und gesunde Entwicklung der Kinder. Mit Begrüßungsliedern starten wir in einen neuen Tag. Kleine gesungene Verse begleiten die Kinder durch die vielen verschiedenen Alltagssituationen und geben Unterstützung bei den einzelnen Übergängen im Tagesablauf. Diese strukturieren den Tagesablauf und geben den Kindern Sicherheit.

Kreis- und Bewegungslieder sowie Tänze sind eine weitere Möglichkeit, Musik zu erleben. In musikalischen Bildungsangeboten werden die Kreativität und die Sinneswahrnehmung der Kinder geschult, ihre Sprachentwicklung angeregt und das soziale Miteinander geübt. Wir vermitteln den Kindern Freude an der Musik, an der Bewegung und am Rhythmus des Wortes. Außerdem erlernen sie den Umgang mit verschiedenen Instrumenten (z.B. Klanghölzer, Rasseln, Trommeln, Xylophone,).

## Sexualpädagogik

Wir nehmen die Kinder in ihrer Körperlichkeit ernst. Wir unterstützen sie bei der Entwicklung eines positiven Körperbezugs und fördern ihr körperliches Selbstbewusstsein.

Den Jungen und Mädchen ermöglichen wir einen bewussten Umgang mit ihrem Körper. Dadurch stärken wir ihre Identitätsfindung. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Gefühle erkennen und lernen, diese auszudrücken. Die Sensibilisierung für die Gefühle anderer gehört ebenso dazu. Wir ermutigen und bestärken die Kinder, ihren Empfindungen zu vertrauen und sich abzugrenzen, wenn es ihnen nötig erscheint.

Wir begegnen der kindlichen Wissbegierde positiv und beantworten Fragen der Kinder altersgemäß. Unterstützend stellen wir entsprechende Bilderbücher oder Anschauungsmaterial (z.B. Lagenpuzzle, Folien zum Thema „Mein Körper“...) zur Verfügung.

Für das Kind bedeutet kindliche Sexualität, schöne Gefühle zu erfahren. Es möchte damit nicht die Zuneigung zu einem anderen Menschen ausdrücken. In seinem Handeln ist das Kind daher egozentrisch. Die kindliche Sexualität gehört zu einer normalen Entwicklung eines Menschen.

Beim Berühren oder Erkunden des eigenen Körpers oder der eigenen Genitalien erleben Kinder angenehme Gefühle und empfinden Lust. Durch eigene Stimulation können sie ein Wohlbehagen und eine Zufriedenheit erlangen. Eine solche Handlung (Masturbation) ist vollkommen normal und auch ein Teil des Heranwachsens.

Befindet sich jedoch ein Kind häufiger in so einer Situation, reagieren die pädagogischen Kräfte sehr sensibel und helfen ihm durch Ablenkung aus dieser Situation heraus. Wir kommunizieren mit dem Kind, dass das Berühren nichts Verbotenes ist und man dies unbeobachtet ruhig tun darf. So vermitteln wir ihm Schamgrenzen, die einerseits Rücksicht auf das soziale Umfeld nehmen und gleichzeitig seine Intimität wahren. Das Kind schützt sich somit selbst vor unerwünschten Beobachtungen.

## **4.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung, die Familien in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt. Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Wir sehen uns als Partner der Eltern, die mit ihnen zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten.

Es ist unser Ziel, durch gegenseitiges Kennenlernen, Informieren und Wertschätzen zu einem guten Miteinander zu kommen.

### **Aufnahmegespräche**

Nach Anmeldung und erfolgter Platzvergabe starten wir mit einem Aufnahmegespräch, in dem die Eltern das Wichtigste über unser Kita-Leben erfahren. Zum Aufnahmegespräch lädt die Kita -Leitung ein. Sie führt das Aufnahmegespräch, die Gruppenleitung der künftigen Stamm-gruppe, in der das Kind aufgenommen wird, ist mit anwesend. Wir möchten schon im Vorfeld einige Grundsätze unserer Arbeit vermitteln und auch so viel möglich über das Kind erfahren. Das Gespräch bietet Raum und Zeit, um sich besser Kennenzulernen, wichtige Regularien zu besprechen, notwendige Formalitäten zu erledigen, Informationen weiter zu geben und offene Fragen zu beantworten. Für dieses Gespräch wird ca. 4 Wochen vor der Aufnahme ein Termin vereinbart.

### **Tür -und Angelgespräche**

Für einen kurzen Informationsaustausch (max. 3 Minuten) über aktuelle Ereignisse im Tagesablauf des Kindes nutzen wir die Möglichkeit der Tür -und Angelgespräche. Die Eltern aber auch die pädagogischen Kräfte können hierbei allgemeine Informationen weitergeben oder gemeinsame Termine absprechen.

Für ausführliche Gespräche vereinbaren wir nach Absprache mit den Eltern zeitnah einen Termin und nehmen uns dafür ausreichend Zeit.

### **Entwicklungsgespräche**

Mindestens einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern zu ihrem Kind statt. Die pädagogischen Kräfte vereinbaren mit den Eltern einen Termin und schaffen für das Gespräch eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre.

Die Gespräche werden vom pädagogischen Personal gut und strukturiert vorbereitet. Während des Gespräches wird ein Gesprächsprotokoll geführt, welches von allen Beteiligten zum Abschluss des Gespräches gegengezeichnet wird. Themen sind die einzelnen Entwicklungsbereiche des Kindes, Erziehungsschwierigkeiten und alles weitere, was das Kind betrifft.

Wechselt das Kind von der Krippe in den Kindergarten, bieten wir den Eltern ein Übergabegespräch an. Beim Wechsel in die Grundschule werden die Eltern zu einem Abschlussgespräch eingeladen.

## **Beschwerdemanagement**

Unser Wunsch ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle ihres Kindes. Hierfür bieten wir ein Beschwerdemanagement an.

Durch ein eingeführtes Beschwerdemanagement sind wir in der Lage, die Anliegen der Eltern sachlich und zielführend zu bearbeiten. Im Umgang miteinander wünschen wir uns einen offenen und konstruktiven Dialog. Die entsprechenden Formulare finden die Eltern in den Eingangsbereichen ihrer Stammgruppen und auf unserer Homepage.

Für die Zukunft ist unser Ziel, eine Zufriedenheitsabfrage zu entwickeln, die einmal jährlich durchgeführt werden wird.

## **Mitwirkung der Eltern**

Wir sind auf das Vertrauen der Eltern und eine gute Zusammenarbeit angewiesen, damit wir die Kinder unterstützend und familienergänzend begleiten können. Vorschläge und Kritik der Eltern nehmen wir sehr ernst. Gemeinsam suchen wir mit ihnen nach Möglichkeiten der Veränderung.

Formen der Mitwirkung der Eltern in unserer Kindertagesstätte:

- ✚ als Gruppensprecher\*innen in den Elternräten
- ✚ im Kita-Beirat
- ✚ an Elternabenden
- ✚ bei der Planung und Durchführung von Festen
- ✚ bei Projekten mit Kindern
- ✚ in zahlreichen Gesprächen zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten.

## **Information für Eltern**

In unserer Kindertagesstätte erhalten die Eltern Informationen über:

- ✚ Aushänge
- ✚ wichtige Infobriefe
- ✚ Mitteilungen auf unserer Homepage bzgl. Neuigkeiten, Termine, pädagogische Angebote, verschiedene Aktionen
- ✚ direkte Ansprache
- ✚ Elternnachmittage oder -abende.

## **4.2 Vernetzung und Zusammenarbeit**

Zum Wohle der Kinder arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen.

### **Zusammenarbeit mit der Grundschule „Am Hausberg“ in Bad Lauterberg**

Um den Übergang der Kinder vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, arbeiten wir eng mit der Grundschule „Am Hausberg“ zusammen.

Zwischen allen vier Kindertagesstätten und der Grundschule gibt es eine Kooperationsvereinbarung. Diese beinhaltet besondere Aktionen für unsere künftigen Schulanfänger. In Begleitung einiger Erzieherinnen besuchen die Kinder ihre künftige Grundschule und erleben ein paar Schnupperstunden. So soll ihnen die erste Aufregung genommen werden und gemeinsam können sie das Schulgebäude erkunden. Weiterhin zählen zu dieser Vereinbarung gegenseitige Hospitationen und regelmäßiger Austausch in gemeinsamen Dienstbesprechungen.

### **Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Für Familien, die eine Unterstützung im Alltag oder in besonderen Situationen benötigen, bieten wir eine Begleitung durch die Beratungsstelle an. Wir stellen den Kontakt zur Beratungsstelle her, bieten Gespräche an oder informieren über deren Möglichkeiten.

### **Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde**

Die Kirchengemeinde St. Bartholdi in Bartolfelde ist für uns ein wichtiger Kooperationspartner.

Wir pflegen eine enge Verbindung zu unserer Kirchengemeinde. Zum einen befindet sich unsere Einrichtung auf dem Kirchengelände, direkt neben der St. Bartholdi Kirche und dem ehemaligen Pfarrhaus. Die Nähe bringt uns einen großen Vorteil, denn so können wir die Räumlichkeiten der Kirche und des Gemeinderaumes nach Absprache mit den einzelnen Gruppen nutzen.

Zum anderen ist es die gute Zusammenarbeit mit Pastor Kahle und dem Kirchenvorstand. Ein fester Bestandteil unserer Bildungsarbeit ist die Religionspädagogik. Diese gestalten wir u.a. gemeinsam mit Pastor Kahle, indem wir regelmäßig Kinderandachten planen und feiern. Weitere Schwerpunkte sind gemeinsame Feste und Familiengottesdienste zu kirchlichen Feiertagen oder zu anderen besonderen Anlässen.

Weitere Unterstützung erhalten wir durch den Kirchenvorstand, vertreten durch Janine Weber. Sie ist unsere Verbandsabgeordnete und vertritt unsere Belange und Interessen im Trägerverband.

Zusätzlich pflegen wir eine Kooperation mit der St. Martin Kirchengemeinde in Osterhagen. Auch hier stehen wir mit dem Kirchenvorstand im engen Kontakt und planen gemeinsame Aktivitäten.

## **Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt**

In unserer Einrichtung führt das Team des Gesundheitsamtes verschiedene Aktionen zur gesunden Ernährung oder zur Zahngesundheit durch. Einmal im Jahr besucht uns die Jugendzahnärztin. Auch Elternabende werden zu den verschiedenen Themen wiederholt angeboten.

## **Die Kita-Fachberatung**

Die Kindergartenfachberatung des Landkreises Göttingen ist unser Ansprechpartner für Fragen und Beratung zur Umsetzung unseres Bildungsauftrages. Das Diakonische Werk Hannover und das Referat Kindertagesstätten stehen uns bei Fragen und für Fortbildungen zur Zusammenarbeit zur Verfügung. Vor Ort gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der Fachberatung und der Pädagogischen Leitung des Kita-Verbandes Harzer Land. Sie informieren und begleiten uns bei Gesetzesänderungen, bei neuen Entwicklungen in der pädagogischen Arbeit und bei Fragen zu verschiedenen Bereichen. Die Pädagogische Leitung und die Fachberatung führen regelmäßige Leitungskonferenzen für die Kitaleitungen durch.

## **Zusammenarbeit mit Jugendamt**

Mit den Mitarbeitenden des Jugendamtes stehen wir im engen Kontakt bei Situationen, in denen wir die gesunde Entwicklung eines Kindes gefährdet sehen oder bei besonderen familiären Problemlagen. Zusätzlich kontaktieren wir die „Insoweit erfahrene Fachkraft“, um uns beraten zu lassen und gegebenenfalls die nötigen Schritte einzuleiten.

Siehe auch Kapitel Kinderschutz

## **Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen**

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir situationsbedingt zusammen:

Frühförderung, Kinderärzten, Zahnärzten, Therapeuten, Sprachheilkindergarten, Psychologen, der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, anderen Kindertagesstätten, Fachschulen, SG Harztor, Seniorenheimen, ortsansässigen Vereinen (Kirche im Dorf e.V., Spielmannszug, Feuerwehr, Reitverein...)

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Es ist wichtig für uns, unser Haus auch nach außen zu öffnen. Besucher sind herzlich willkommen. Aktionen mit verschiedenen Institutionen werden durchgeführt. Zu unserem zweijährigen Sommerfest und Laternenfest laden wir öffentlich ein. Bei den verschiedensten Veranstaltungen im Dorf sind wir präsent und beteiligen uns, wenn es gewünscht ist.

Unsere Arbeit wird nach außen durch eine eigene Internetseite (<https://kita-bartolfelde.wir-e.de>), Zeitungsartikel im Harzkurier, bei „Lauter Neues“ oder im Gemeindebrief BOBS dargestellt und transparent gemacht.

## 4.2 Kinderschutz

### Gesetzliches

Die Grundrechte der Kinder sind in den UN-Kinderrechtskonventionen verankert. Im Grundgesetz wird allgemein von der Unversehrtheit des Menschen gesprochen.

Konkreter wird es im §1631, Abs. 2, BGB:

„Jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

Alle Erwachsenen sind hiermit zu einem respektvollen Umgang mit Kindern verpflichtet, sowohl Eltern als auch pädagogisches Personal in Kitas, Lehrer\*innen, Betreuer\*innen, usw.

Im § 8a des SGB VIII ist der Schutzauftrag für Kindertagesstätten und andere festgehalten. Wir bekommen somit eine hohe Verantwortung übertragen.

Sollte in unserer Einrichtung das Wohl eines Kindes gefährdet sein z.B. Sorgerechtsmissbrauch, Vernachlässigung, körperliche Misshandlungen, seelische Verletzungen, sexuellen Missbrauch, Behinderung der Entwicklung oder andere Schädigungen, sind wir verpflichtet, Schritte einzuleiten. Diese dienen zum Schutz des Kindes.

Für alle Kindertagesstätten gibt es in diesem Fall vom Landkreis Göttingen eine Vereinbarung und einen Verfahrensablauf.

In der Regel wird als erster Schritt ein Elterngespräch geführt. In diesem Gespräch benennen wir unsere Sorge und bieten Hilfemaßnahmen an.

Im zweiten Schritt sind wir verpflichtet, den Kontakt mit einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ herzustellen und uns von ihr beraten zu lassen. Anschließend folgen weitere Elterngespräche, um in Zusammenarbeit die Situation des betreffenden Kindes zu verbessern.

Bei einer akuten Gefährdung des Kindeswohls wird das Jugendamt direkt informiert.

### **Kinderschutz im pädagogischen Alltag**

In unserer Einrichtung unterliegt auch die pädagogische Arbeit den oben genannten Gesetzen und wird dementsprechend gestaltet. Die pädagogischen Kräfte sollten dabei gewisse Grundhaltungen aufweisen, damit sie die Kinder zum Mitreden und zum Mitgestalten motivieren. Sie sollten empathisch, offen und ehrlich, einladend, authentisch, vorbildlich, flexibel, aufmerksam, sensibel, respektvoll und wertschätzend sein. In unserem Haus sollte eine vertrauensvolle Atmosphäre herrschen.

Kinder sind selbstständige und selbsttätige Personen, die von uns in ihrem Handeln begleitet und unterstützt werden. Wir handeln danach auch bei einem herausfordernden Verhalten eines Kindes. Allerdings gibt es eine Ausnahme: die pädagogische Kraft greift begrenzend ein, wenn durch das Verhalten eines Kindes sein eigenes Kindeswohl oder das Wohl der anderen Kinder gefährdet wird.

Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit, sich über alles, was sie bedrückt, zu beschweren.

Für ihre Beschwerden versuchen wir, immer ein offenes Ohr zu haben. Über den Tag verteilt geben wir ihnen viele Möglichkeiten, mit uns ins Gespräch zu kommen. Im Morgenkreis, bei offenen Gesprächsrunden, bei der Einnahme der Mahlzeiten, beim gemeinsamen Spiel oder in Situationen, wo die Kinder mit seiner Bezugsperson gerade allein sind wie z.B. beim An- und Ausziehen, beim Wickeln, beim Toilettengang oder während der Ruhephase haben die Kinder Gelegenheit, uns ihre Wünsche, ihren Ärger oder Kritik mitzuteilen. Dabei nehmen wir jede Äußerung, jede Mimik und Gestik des Kindes ernst. Die Kinder vertrauen uns und sind darauf angewiesen, dass wir sie wahrnehmen, ihnen zuhören und ihre Belange ernst nehmen. Im Fall einer Kritikäußerung oder Beschwerde sollen sie auf gar keinen Fall eine negative Konsequenz fürchten müssen. Wir geben den Kindern Geborgenheit, stärken ihren Mut und ihr Selbstvertrauen, indem wir sie ermutigen, stets Kritik und Wünsche zu äußern.

Wir bieten den Kindern bei uns einen sicheren Ort als Grundvoraussetzung für ihre gesunde Entwicklung, eine angstfreie Kommunikation und eine Fehlerkultur.

In unserer Einrichtung haben die pädagogischen Kräfte gemeinsam eine „Verhaltensampel“ entwickelt. Sie legt dar, welche Verhaltensweisen kinderschützend und somit erwünscht sind und welche, die dem nicht entsprechen, folglich unerwünscht sind. Über unsere Verhaltensampel kann man mehr in unserem Kinderschutzkonzept nachlesen.

### **4.3. Partizipation**

Im Leitbild unseres Kita-Verbandes steht festgeschrieben, dass den Kindern das Wort gegeben wird. Alle Kinder werden bei den alltäglichen Entscheidungen, die sie betreffen, mit einbezogen.

Alle Fachkräfte vertreten das Bild vom Kind: Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die in ihrer Entwicklung individuell fortgeschritten sind. Jedes Kind wird mit den von ihm/ihr untrennbaren Rechten wahrgenommen. Nur wenn das Fachpersonal die Rechte der Kinder schützt und umsetzt, lernen die Kinder auch die Rechte anderer zu beachten. Somit ist Partizipation und das damit einhergehende Demokratieverständnis ein wichtiger Bestandteil in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Jedes Kind soll erlernen, seine eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und selbstständig nach diesen zu handeln. Das Kind erhält mehr Sicherheit, wenn es seinen Bedürfnissen nachkommen kann. Die Bedürfnisse und Meinungen der Kinder werden von uns ernst genommen und gehört.

Die Strukturen unserer Einrichtung bieten den Kindern Sicherheit. Diese Sicherheit kann sich in Selbstvertrauen umwandeln. Das Selbstvertrauen hilft den Kindern zur Selbstbestimmung, um später einen sicheren Stand in der Gesellschaft zu haben.

Die Kinder haben in unserer Kita zahlreiche Möglichkeiten, das alltägliche Geschehen mitzugestalten, eigene Kompetenzen und Vorstellungen einzubringen, eigenständige Entscheidungen zu treffen und sich frei nach ihren Bedürfnissen zu entfalten.

Die pädagogischen Kräfte geben den Kindern Möglichkeiten in Morgen -oder Gesprächskreisen, bei gezielten Angeboten (z.B. Lesen, kreative Angebote, Bau- und Konstruktionsangebote usw.) ihre Ideen und Wünsche und auch Anliegen und Interessen einzubringen. Diese werden dann in der Gruppe diskutiert. Anschließend stimmen die Kinder gemeinsam darüber ab. So haben sie die Möglichkeit, den Tag in der Kita mitzuplanen und zu gestalten. Die pädagogischen Kräfte unterstützen diese Prozesse und stehen den Kindern dabei moderierend zur Seite.

Des Weiteren werden gemeinsam mit den Kindern Regeln des Zusammenlebens besprochen und festgelegt. Außerdem werden ihre Ideen bei der Raumgestaltung, bei der Wahl des Spielzeugs oder bei der Auswahl der Projekte und der damit verbundenen Angebote berücksichtigt. Die Kinder bringen sich aktiv bei den Essensvorbereitungen mit ein und bestimmen selbst, was und wie viel sie essen möchten.

Die Grenzen der Partizipation sehen wir in einer möglichen Überforderung der Kinder. Diese kann sich negativ auf ihr Selbstwertgefühl auswirken. Da jedes Kind unterschiedliche Voraussetzungen im sozialen und emotionalen Bereich mitbringt, beachten wir den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

## 5. Qualitätsmanagement

Wir stellen den Kindern angemessene Rahmenbedingungen bereit, damit sie ihre Persönlichkeit entwickeln und soziale Kompetenzen aufbauen können.

Qualitätsentwicklung und deren Sicherung sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit. Sie erfolgen auf unterschiedlichen Ebenen und mit Hilfe verschiedener Instrumente

- ✚ Qualifikation der pädagogischen Kräfte durch regelmäßige Fort -und Weiterbildung
- ✚ Äußere Ausstattungsmerkmale
- ✚ Beschwerdemanagement
- ✚ Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeitende
- ✚ Auszubildendenkonzept
- ✚ Teilnahme am QMSK - Prozess seit April 2023

Folgende Personen gehören auch in den Prozess des Qualitätsmanagements:

- |                            |          |
|----------------------------|----------|
| ✚ die Eltern               | Seite 33 |
| ✚ die Fachberatung         | Seite 35 |
| ✚ die pädagogische Leitung | Seite 35 |

Wir sichern weiterhin die Qualität durch:

## **Fortbildungen**

Damit die tägliche pädagogische Arbeit weiterentwickelt werden kann, haben alle pädagogischen Kräfte die Möglichkeit, sich bei verschiedenen Anbietern wie z.B. dem Diakonischen Werk, der Kreisvolkshochschule gemäß ihren Interessen und Fähigkeiten fortzubilden und weiter zu qualifizieren.

## **Studientage / Teamtage**

Wir erhalten drei Studientage im Jahr, die wir auch als Teamfortbildungstage nutzen. Sie dienen der ständigen und gemeinsamen Weiterentwicklung unserer Arbeitsinhalte und der kritischen Auseinandersetzung mit uns selbst zu verschiedenen aktuellen Themen oder Inhalten, die unsere pädagogische Arbeit betreffen.

## **Kollegiale Beratung**

Das Instrument der kollegialen Beratung setzen wir bei Bedarf in unseren gemeinsamen Dienstbesprechungen ein. Damit wollen wir unsere pädagogische Arbeit reflektieren, weiterentwickeln und uns gegenseitig unterstützen.

## **Beschwerdemanagement**

Siehe Seite 33

## **Literaturverzeichnis**

Niedersächsisches Kultusministerium (200%): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Hannover

Diakonie in Niedersachsen (2014): Leitfaden zur konsequenten Kindzentrierung, Hannover

Diakonie in Niedersachsen (2010): Das Kind im Mittelpunkt, Hannover

Kindertagesstätten- Verband Harzer Land (2023): Auf gutem Grund, Osterode

Diese Konzeption wurde im Verlaufe des Jahres 2023 an Teamtage und in weiteren Dienstbesprechungen erstellt. An der Erarbeitung waren beteiligt: Steffi Hahn, Anett Leunig, Sonja Lindenbaum, Pia Richter, Katja Schomburg, Charlene Spittmann, Petra Störmer, Simone Wemheuer